

S t a d t H a a n
Niederschrift über die
2. Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Haan
am Dienstag, dem 14.06.2011 um 17:00 Uhr
im Sitzungssaal der Stadt Haan

Beginn:
17:00

Ende:
18:40

CDU-Fraktion

Stv. Marlene Altmann

SPD-Fraktion

Stv. Ute Wollmann

Schriftführer

Frau Sabina Szymura

Vertreter des Seniorenbeirates

Frau Gisela Butz

Herr Frieder Angern

Frau Irmgard Braun-Thom

Herr Karla Geyr

Frau Lilo Grape

Herr Dr. Artur Koch

Frau Anita Küpper

AM Gudrun Obermeier

Herr Dr. Friedhelm Reisewitz

Herr Karlo Sattler

Verwaltung

Herr Udo Thal

Der Vorsitzende eröffnet um 17:00 Uhr die 2. Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Haan. Er begrüßt alle Anwesenden - insbesondere die Einwohner - und stellt fest, dass ordnungsgemäß zu der Sitzung eingeladen wurde. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Öffentliche Sitzung

1./ Anfragen von Bürgerinnen / Bürgern

- keine -

2./ **Gemeinsames Projekt des Senior(inn)enbeirates der Stadt Haan mit der IHK Düsseldorf und dem Verein "Wir für Haan" und der Werbegemeinschaft Gruiten; Vorstellung der Ergebnisse des Projekts "Generationsfreundliches Einkaufen in Haan und Haan-Gruiten"**

Der Vorsitzende weist zunächst darauf hin, dass der Seniorenbeirat (SBR) an diesem Tag sein 18 monatiges Bestehen habe und er stolz darauf sei, was der Beirat in dieser Zeitspanne schon erreicht habe,

Er spricht ferner seinen Dank an alle Beteiligte aus, die an diesem Projekt mitgewirkt haben.

Zum ersten Mal sei das Pilotprojekt 2009 in Langenfeld von dem IHK Düsseldorf-Marketing-Experten, Herrn Michael Rüscher, durchgeführt worden. Er sei bereits zu dem Zeitpunkt davon überzeugt gewesen, dass diese Idee für Haan sehr interessant sei.

Allerdings hätte er nicht mit so einem immensen Arbeits- und Zeitaufwand gerechnet. Federführend für die Auswertung sei Herr Sattler zuständig gewesen.

Herr Rüscher informiert vorab, dass es bereits viele wissenschaftliche Beiträge zu den Bereichen Infrastruktur, Kultur, Wirtschaft, etc. im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel gebe, allerdings müsse man ebenfalls das Augenmerk auf den Einzelhandel richten, da dieser noch unterrepräsentiert sei.

Der Kaufkraftanteil der über 60-jährigen sei nicht zu unterschätzen, denn er liege bei 29 % und zusammen mit den 50 bis 59-jährigen mache dies insgesamt 49 % aus.

Die beiden Ebenen, Quartierebene, d.h. Standortbegehung, und die Unternehmens-ebene, d.h. Geschäftsraum-Check, anonyme Testkäufe, hängen zusammen und müssen bei der Auswertung zusammen betrachtet werden.

Herr Sattler erklärt, dass auf Basis eines standardisierten Kriterienkatalogs der IHK Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der Werbegemeinschaft "Wir für Haan e.V." und des "Gruitener Einzelhandels e.V." Quartiers- und Unternehmensbegehungen durchgeführt worden seien, um festzustellen, inwiefern der Einzelhandel im Hinblick auf den demographischen Wandel, eingestellt sei.

Da die Ausarbeitung 58 Seiten umfasse, können heute nur einige Fragmente vorgestellt werden.

Zunächst sei es wichtig zu wissen, dass es für den Begriff "seniorengerecht" keine allgemeingültige Definition gebe, da die Bedingungen für Rollstuhlfahrer/innen, Personen mit Rollatoren und Senioren sehr unterschiedlich seien. Allerdings seien Messgrößen wie Stolperfreiheit, ebene Flächen sowie Barrierefreiheit wichtig.

Auf Quartiersebene seien die Teilgebiete Neuer Markt – Marktpassage – obere Dieker Straße – Bahnhofstr. bis Böttinger Straße – Mittelstraße (Alter Markt) – untere Friedrichstraße – nördliche und südliche Kaiserstraße – Hochdahler Straße Düsseldorfer Straße und Bahnstraße, Gruitener untersucht worden.

Er führt aus, dass Seniorenbeiratsmitglieder anhand eines Fragebogens der IHK Düsseldorf den Zustand im öffentlichen Raum bewerteten. Dieser gliederte sich in sieben Kategorien: Atmosphäre, Gehwege, Rampen, Treppen, Verkehr, Orientierung und Toiletten. Zu jedem Bereich seien Optimierungsvorschläge ausgearbeitet worden.

Herr Sattler betont, dass u.a. dabei das Fehlen von öffentlichen Toiletten sowie verbesserungsfähige Barrierefreiheit deutlich geworden seien. (siehe Anhang)

Herr Rüscher berichtet, dass darüber hinaus ebenfalls die Seniorenfreundlichkeit in den Unternehmen geprüft worden sei. 17 Unternehmen hätten sich an dieser Aktion freiwillig beteiligt. Erneut seien Begehungen von den Beiratsmitgliedern durchgeführt und anhand eines Kriterienkatalogs die Unternehmen bewertet worden. Hier hätten u.a. der Innenbereich, der Außenbereich, begleitende Dienstleistungen (besondere Angebote, Service, Kundenfreundlichkeit, Zahlungsmöglichkeiten, Fachwissen, persönliche Ansprache, etc.) im Focus gestanden. Auch seien anonyme Testkäufe durchgeführt worden.

Er glaube, dass der Untersuchungsbericht viele Ansatzpunkte und Ideen biete, die Seniorenfreundlichkeit im Hinblick auf den Einzelhandel zu erhöhen.

Herr Sattler bedankt sich im Namen des Seniorenbeirates für die gute Zusammenarbeit bei Herrn Rüscher.

3./ Preisverleihung an den Gewinner des Projekts "Qualitätsoffensive Einzelhandel"

Herr Rüscher teilt mit, dass sich als bestes Unternehmen die Gruitener Apotheke mit der Inhaberin Frau Dr. Victoria Peters herausgestellt habe. Er sei vor allem auch von dem Leitsatz "Im Bewusstsein der besonderen Verantwortung steht der Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen: sich seiner Gesundheit annehmen – vor der allgemeinen Information bis zur ganz persönlichen Beratung. Heilen, helfen und vorbeugend wirken sind die Maxime unseres Handelns", der auf der Homepage dieses Unternehmens zu lesen sei, sehr beeindruckt gewesen.

Er sei daher erfreut, Frau Dr. Peters zur Siegerin des Projektes zu erklären.

Im Anschluss erfolgt die Überreichung einer Urkunde der IHK Düsseldorf und des

Seniorenbeirates, eines Blumenstraußes durch den Vorsitzenden und ein Präsent von "Wir für Haan" an die Gewinnerin.

4./ Sachstandsbericht zum Projekt "Neurologische Versorgung in Haan"

Der Vorsitzende informiert, dass seit dem Bürgerfest am 08.05.2011 der Seniorenbeirat bereits über 500 Unterschriften für eine Neurologenpraxis in Haan gesammelt habe. Dies verdeutliche den hohen Bedarf. Federführend dafür sei Herr Dr. Koch.

Herr Dr. Koch teilt mit, dass sich der Seniorenbeirat bereits seit längerem um einen Neurologen bemühe. Der erste Antrag der Neurologin Fr. Dr. Augustin-Reuß, die bereits eine Praxis in Solingen führe, in Haan ein Zweitpraxis zu eröffnen, sei von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (KVNO) mit der Begründung abgelehnt worden, dass eine Überversorgung durch den Kreis Mettmann bestehe. Er habe die KVNO jedoch auf die veränderte Situation hingewiesen. Innerhalb des letzten Jahres seien zwei neue stationäre Pflegeeinrichtungen eröffnet worden, die rund 200 Pflegeplätze aufwiesen.

Im April habe die Bürgerberatungs GmbH Colsult der KVNO die Ärztin gebeten, ihren Antrag erneut zu stellen. Dieser werde nun vom Vorstand der KVNO geprüft. In den nächsten Woche erwarte er eine Entscheidung. Er sei zuversichtlich.

Um den Bedarf allerdings noch stärker zu verdeutlichen, würden weiter Unterschriften gesammelt. Zur Zeit haben sich über 500 Bürger verschiedener Altersklassen, nicht nur ältere Mitmenschen an der Aktion beteiligt.

Bis Anfang Juli werde noch weiter gesammelt. Am Ökumenischen Pfarr – und Gemeindefest am 03.07.2011 sowie am 09.07.2011 in der Sprechstunde in den Räumlichkeiten am Neuen Markt 52 lägen die Listen aus.

Werde bis dahin noch keine Entscheidung der KVNO vorliegen, wolle der Seniorenbeirat die Listen medienwirksam an diese übergeben, wobei er davon ausgehe, dass der ruhigere Weg auch zum Erfolg führe.

5./ Zusammenarbeit mit der Verwaltung

Der Vorsitzende erklärt, dass er die Zusammenarbeit mit der Verwaltung positiv bewerte. Der Beirat habe ein Büro zur Verfügung gestellt bekommen. Das Büro sei eingerichtet und eine Stelle zur Unterstützung geschaffen worden.

Allerdings sehe die Satzung vor, dass der SBR die Ausschüssen berät.

Um diese Aufgabe wirkungsvoller durchsetzen zu können, müsse erneut thematisiert werden, wie die Vorstellungen seien.

Herr Angern erläutert, dass der SBR in den letzten 18 Monaten viel erreicht habe. Es sei eine Zeit der Arbeitsfindung und der Aufgabenverteilung gewesen. Positiv zu bewerten sei, dass der Rat der Stadt eine Satzung erarbeitet habe und die Verwaltung eine 1/3 Stelle zur Unterstützung des Beirates geschaffen habe.

Jedoch stelle sich die Frage, ob die Initiative nur vom SBR ausgehen solle.

Da der politische Wille da sei, müsse sich auch die Verwaltung mehr einbringen und

aufzeigen, an welcher Stelle sich der Beirat einsetzen sollte. Leider sei dies in den 18 Monaten noch nicht geschehen. Daher habe sich der SBR das Recht herausgenommen selbst aktiv zu werden. Er sehe daher die Notwendigkeit Regularien, zu erarbeiten.

Herr Sattler fügt hinzu, dass die Verwaltung den SBR informieren sollte, wenn Themen, die die Senioren tangieren würden, in diversen Ausschüssen besprochen würden. Das sei nicht immer aus der Tagesordnung ersichtlich.

Darüber hinaus sollte die Verwaltung über den Sachstand bzgl. der gestellten Anträge des SBR informieren und diese weiter verfolgen.

StOVR Thal teilt mit, dass der bereits mehrmals erwähnte Zeitraum des Bestehens des SBR von 18 Monaten ein Lernprozess sowohl für die Verwaltung als auch für den SBR gewesen sei.

Er erachtet es auch als wichtig, dass der SBR Informationen erhalte, vor allem für die Ausschüsse, wo er kein Rederecht habe. Daher halte er es für ratsam, in einer kleinen Runde hierfür Regeln auszuarbeiten.

Der Vorsitzende hält es für einen guten Vorschlag.

Frau Wollmann weist darauf hin, dass der nächste Schritt des Projekts "Generationsfreundliches Einkaufen in Haan und Haan-Gruiten" sei, Ziele zu formulieren und diese dann in die jeweiligen Ausschüsse einzureichen. Sie erhoffe sich dabei Hilfe von der Verwaltung.

Der Vorsitzende hält es für ratsam, eine Arbeitsgruppe zu bilden und die Herangehensweise zu besprechen.

6./ Sachstandsbericht zu Entscheidungen des Rates der Stadt Haan vom 29.03.2011

StOVR Thal informiert über die Themen: Budget des SBR, Hallenbadrampe und die Besetzung des Versicherungsamtes.

Der Haushaltsplan 2011 sehe vor, dass das Budget in Höhe von 3.000,00 € für den SBR bis 2014 gleich bleiben sollte. Allerdings sei dies für die Jahre ab 2012 nicht verbindlich. Man dürfe nicht vergessen, dass sich die Stadt Haan im Nothaushalt befinde.

Darüber hinaus sei die Hallenbadrampe lange Zeit umstritten diskutiert worden, wobei sich der Rat dafür ausgesprochen habe, diese zu bauen. Der Bau der Rampe wurde allerdings auf ungewisse Zeit, aufgrund der schlechten finanziellen Situation der Stadt verschoben.

Das Versicherungsamt sei bis vor kurzem mit zwei Damen besetzt. Insgesamt habe der Stellenumfang für diese Aufgabe 0,9 betragen. Nach den Haushaltsplanberatungen sehe der Stellenplan 2011 eine Reduzierung auf 0,4 Stellenanteilen vor. Ende April 2011 sei Kraft in ein anderes Aufgabengebiet umgesetzt worden.

Die Deutsche Rentenversicherung biete jedoch alle zwei Wochen am Dienstag Nachmittag Serviceangebot von vier Stunden an. Die Verwaltung wolle sehen, ob es erweitert werde könne.

Ferner sei die Antragsaufnahme nun per IT-Einsatz möglich, was den Arbeitsaufwand senke.

Der personelle Abbau und die Möglichkeit der Elektroniknutzung seien u.a. Gründe gewesen, die Sprechstunde in Gruitzen aufzuheben.

Frau Wollmann fragt nach, wie viele Anträge bis jetzt elektronisch aufgenommen wurden.

StOVR Thal informiert, dass es vom 03.06.2011 bis zum 14.06.2011 zehn Rentenanträge gewesen seien. Die Anzahl der Kontenklärungen und diverser Auskünfte seien nicht dokumentiert.

Der Vorsitzende erkundigt sich nach den Wartezeiten und dem entstandenen Rückstau.

StOVR Thal erklärt, dass es natürlich Auswirkungen gebe, da der Personaleinsatz halbiert worden sei. Es gebe keine offene Sprechstunde mehr, d.h. es werde nach Terminvereinbarung gearbeitet. Auf der anderen Seite sei dies eine Frage der originären Zuständigkeit. Die Rentenversicherungsangelegenheiten werden im Auftrag wahrgenommen. Der frühere Service gehe über die Pflichtaufgabe hinaus. Aufgrund der finanziellen Situation sei die Verwaltung gezwungen, sich auf die Aufgaben der Gesetzeslage zu beschränken.

Herr Sattler teilt mit, dass man sich über die Auslegung der §§ 92, 93 SGB IV streiten könne. Seines Erachtens nach, müssten die Bürger auch beraten und betreut werden.

StOVR Thal berichtet, dass nach einer Prüfung politisch so entschieden worden sei. Nun müsse man das Optimum aus dieser Situation ziehen.

Frau Altmann fasst zusammen, dass es außer dem Serviceangebot der Deutschen Rentenversicherung keine Sprechstunde gebe.

StOVR Thal betont, dass die Deutsche Rentenversicherung auch nur mit Terminen arbeite.

Frau Wollmann stellt fest, dass diese Vorgehensweise bedauerlich, aber zur Zeit notwendig sei. Die elektronische Bearbeitung halte sie für sinnvoll, aber auf diese Weise könne den Betroffenen menschlich gesehen nicht geholfen werden. Bei manchen Fällen, z.B. bei einem Sterbefall, sei eine Beratung unabdingbar.

Sie fragt nach, ob die Telefonnummern von den Sachbearbeitern der Stadt und der Rentenversicherung bekannt gegeben werden könne, z.B. bei der Telefonzentrale.

StOVR Thal versichert, dass die Telefonnummern der zuständigen Kräfte bekannt seien und auch aushingen.

Der Vorsitzende fragt, ob der Antrag bzgl. des Baus der Hallenbadrampe aufgeho-

ben oder geschoben worden sei.

StOVR Thal informiert, dass seines Wissens nach dieser geschoben und nicht politisch aufgehoben worden sei.

7./ Projekt "Seniorenbrochure Haan"

Der Vorsitzende teilt mit, dass eine aktuelle Seniorenbrochure erstellt werden müsse, allerdings befürworte er zuerst, dass andere Projekte abgeschlossen werden, wie z.B. die Zielformulierung der Ortsbegehung. Außerdem seien zur Zeit viele Broschüren im Umlauf.

Im Herbst solle diskutiert werden, wie die Vorstellungen von so einer Broschüre seien und wann diese fertig sein solle. Bei dem Einholen von verschiedenen Angeboten, erhoffe er sich Hilfe von der Verwaltung.

8./ Anfragen

-

- keine -

9./ Mitteilungen

Herr Sattler teilt mit, dass beim Ökumenischen Pfarr - und Gemeindefest am 03.07.2011 der SBR einen Stand habe und wieder Unterschriften sammeln werde. Auf dem Handwerkermarkt in der Innenstadt würden Handzettel mit einem Hinweis auf die Aktion verteilt werden. Darüber hinaus bestehe auch die Möglichkeit, sich am Samstag, 09.07.2011 von 10.00 bis 13.00 Uhr in den Räumlichkeiten des Beirates, Neuer Markt 52, in die Listen einzutragen.